

Ein Film von  
**DANIEL BALLMER & MARTIN SCHILT**

# BAHNHOF

## DER Schmetterlinge

MOVIEBIZ FILMS präsentiert

Eine LUCKY FILM PRODUKTION in Zusammenarbeit mit TVISION und SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN SRF und 3 SAT

Mit der Unterstützung von BUNDESAMT FÜR KULTUR, AARGAUER KURATORIUM,

FACHAUSSCHUSS FILM UND MEDIENKUNST BS/BL, TELEPRODUKTIONS-FONDS und FONDATION SUISA

Buch und Regie DANIEL BALLMER und MARTIN SCHILT Kamera SERGIO CASSINI Schnitt MARINA WERNLI Komposition OLIVIER TRUAN Narration PETRA KONRADI

Sound Design/Mischung JACQUES KIEFFER, MASSIMO DEL GAUDIO Grafik/Illustration PATRICK GRAF Postproduktion ANDROMEDA FILM Picture Design PATRICK LINDENMAIER

Redaktion URS AUGSTBURGER (SRF) BARBARA FRAUCHIGER (SRF) NICOLE PALLECCHI (3SAT)

Herstellungsleitung SANDRA GISLER Produktion MARTIN SCHILT, BELINDA SALLIN, DOMINIK HOFMANN

LUCKY

tvision  
passion.pictures.stories

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun Svizra

AARGAUER  
KURATORIUM

Fachauschuss Film und Medienkunst

Teleproduktions-Fonds GmbH

SRF  
Schweizer Radio  
und Fernsehen

3 sat

FONDATION  
SUISA

MovieBiz  
FILMS

# PRESSEDossier

## Biodiversität

Aktuell sind in der Schweiz ein Drittel aller Arten  
und die Hälfte der Lebensräume gefährdet.  
Fast die Hälfte der ökologisch wertvollen  
Lebensräume sind bedroht.

Gemäss dem 2022 unterzeichneten Montrealer  
Biodiversitätsabkommen müssen in der Schweiz  
bis 2030 mindestens 30 Prozent  
der Landflächen unter Schutz gestellt werden.  
Heute sind es 12 Prozent.

*(Quelle: Bundesamt für Umwelt, Biodiversität)*

## KONTAKTE

### Kommunikation und Medien

Urs Heinz Aerni  
Schützenrain 5  
8047 Zürich  
+41 76 454 52 79  
ursaerni@web.de  
www.ursheinzaerni.com

### Verleih

MovieBiz Films  
Bachweg 18  
9631 Ulisbach  
+41 78 855 95 00  
jay@moviebiz.ch  
www.moviebizfilms.com

### Produktion

Lucky Film GmbH  
Spiegelhofstrasse 26  
8032 Zürich  
+41 79 617 19 45  
info@luckyfilm.ch  
www.luckyfilm.ch

# DOWNLOAD-LINKS

## Film-Screener

<https://vimeo.com/848359663/1cefe673ab>

## Pressebilder

[www.luckyfilm.ch/bahnhofbilder](http://www.luckyfilm.ch/bahnhofbilder)



## *Klimawandel*

Im Jahr 2021 betrug der Treibhausgasausstoss in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten in der Schweiz 4 Tonnen pro Kopf.

Wenn dazu die durch Importgüter ausgelagerten Emissionen addiert werden, sind es 12 Tonnen – dies liegt weit über dem globalen Durchschnitt von 6 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf.

Die Temperaturen sind in der Schweiz seit Messbeginn 1864 im Durchschnittum zirka 2°C gestiegen.

*(Quelle: Bundesamt für Umwelt, Klima)*

# LOGLINE

Was soll der alte Badische Rangierbahnhof in Basel künftig sein: eine Drehscheibe für Güter und Container oder eine Drehscheibe für Tiere und Pflanzen? Die Geschichte eines Orts, an dem sich zwei Wegnetze in die Quere kommen. Ein hintergründiger Film, der unseren Umgang mit der Biodiversitäts- und der Klimakrise am Einzelfall ergründet, aus der Perspektive verschiedenster Menschen und Tiere.

«Das Gateway Basel Nord ist von der Schweiz und für die Schweiz. Es ist wie ein Hauptbahnhof für Container für die Schweiz, denn es verbindet schlussendlich das Langstreckennetz mit dem regionalen Verkehrsnetz.»

MARTIN HALLER, CEO GATEWAY BASEL NORD AG

## SYNOPSIS KURZ

Was soll der alte Badische Rangierbahnhof in Basel künftig sein: eine Drehscheibe für Güter und Container oder eine Drehscheibe für Tiere und Pflanzen? „Bahnhof der Schmetterlinge“ zeigt an einem exemplarischen Fall, wie wir als Gesellschaft mit gefährdeten Lebensräumen umgehen. Der Film erzählt die Geschichte eines Orts, wo zwei Wegnetze einander in die Quere kommen, aus der Perspektive verschiedenster Menschen und Tiere.

Immer öfter werden bei grossen Infrastrukturprojekten Klimaschutz und Naturschutz gegeneinander ausgespielt. Dies macht „Bahnhof der Schmetterlinge“ brandaktuell. Der Film behandelt grundlegende Fragen, die mit voller Wucht auf unsere Gesellschaft zukommen. Eins ist sicher: Der Prozess um den „Gateway Basel Nord“ ist ein Präzedenzfall für Zukunftsprojekte im ganzen Land.



**Abb. 01**  
Containerkran im Dreiländereck.

# SYNOPSIS LANG

Der stillgelegte Badische Rangierbahnhof in Basel ist ein einzigartiger Lebensraum. Bei seinem Bau war er ein industrieller Fremdkörper auf der grünen Wiese. Doch während die Kulturlandschaft rund um ihn herum dem Wachstum der Stadt zum Opfer fiel, wurde der alte Bahnhof schrittweise von der Natur zurückerobert und diente als Rettungsanker für zahlreiche seltene Arten wie die Blauflügelige Ödlandschrecke, die Rheinische Flockenblume oder den Alexis-Bläuling. Heute ist er einer der grössten und artenreichsten Trockenstandorte im Schweizer Mittelland, und für viele Arten bildet er die letzte Brücke zwischen Lebensräumen in Deutschland und der Schweiz.

Doch nun soll dieses Schutzgebiet mit einem grossen Containerterminal für Schiff, Schiene und Strasse überbaut werden, dem „Gateway Basel Nord“. Dessen Initiant:innen argumentieren auf der klimapolitischen Ebene. Das Gateway soll den Containerverkehr von der Strasse auf den Rhein und die Schiene verlagern. Er soll dazu beitragen, dass die Schweiz und Europa ihren Klimazielen näherkommen. Das Projekt steht exemplarisch für eine Vielzahl grosser Bauprojekte, die derzeit im Namen der Energiewende geplant sind.

*«Wir haben so viele verschiedene Momente und Situationen, in denen man sagt: ‚Jetzt muss man hier etwas verbauen.‘ Und der Schutz der Natur wird dann wieder beiseitegestellt. Da dürfen wir nicht mehr zurückweichen.»*

THOMAS GROSSENBACHER, PRÄSIDENT PRO NATURA BASEL

„Bahnhof der Schmetterlinge“ beleuchtet das Seilziehen um den alten Rangierbahnhof als Präzedenzfall für unseren Umgang mit der Energiewende und mit gefährdeten Lebensräumen. Er zeigt auf, dass Lebensräume und menschgemachte Infrastruktur erstaunlich ähnlich funktionieren: als dynamische Wegnetze, die engmaschig verwoben sein können, mit Ausweichmöglichkeiten und Reserven. Oder auch dünn, eingleisig, unstet und brüchig. Der Film wirft grundlegende Fragen auf, die gerade in den nächsten Jahrzehnten mit voller Wucht auf unsere Gesellschaft zukommen werden: Dürfen Massnahmen gegen die Klimakatastrophe auf Kosten der Biodiversität gehen? Kann Infrastruktur, die auf ein starkes Wachstum ausgelegt ist, trotzdem umweltfreundlich sein? Wie stellen wir sicher, dass Lebensräume trotz all unserer grauen Infrastruktur ein gesundes Netzwerk bilden? Und wie erhalten wir dabei unsere eigene Infrastruktur aufrecht? Ist ein Gebiet, das die Natur von uns zurückerobert hat, weniger schützenswert als ein „natürlicher“ Lebensraum? Und sollen wir ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung überhaupt aufheben dürfen?

Immer öfter werden bei grossen Infrastrukturprojekten Klimaschutz und Naturschutz gegeneinander ausgespielt. Dies macht „Bahnhof der Schmetterlinge“ brandaktuell. Der Film stellt den alten Bahnhof und das Infrastrukturprojekt, das dort geplant ist, in einen grösseren Zusammenhang mit unseren Konsumgewohnheiten und unserem Verständnis von Natur und Kultur. Er lässt alle Beteiligten zu Wort kommen und gibt dabei erstmals auch den gefährdeten Arten auf dem Areal ein Gesicht und eine Stimme.



**Abb. 02**  
Zwei Himmelblaue Bläulinge (*Lyandra bellargus*) paaren sich in einer Magerwiese auf dem alten Bahnhof.



**Abb. 03**  
Plakate am Westquai. Dass das neue Hafengelände künftig noch weiter weg vom Rhein liegen soll, hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die alten Hafenanlagen für Wohnen, Büros und Kultur umgenutzt werden.

# AUSFÜHRUNGEN DER REGIE

*«Es wirkt ja oft wie David gegen Goliath, aber mit einer etwas absurden Konnotation. Man denkt: Wie kann so etwas Kleines so wichtig sein, dass es so etwas Grosses aufhält? Aber ich glaube, das ist ein falsches Denken.»*

MARKUS WILD, PROFESSOR FÜR TIERETHIK, UNIVERSITÄT BASEL

Im Zuge unserer Recherchen für den Kinodokumentarfilm "Die Hüter des Mikrokosmos" über Insekten und das Insektensterben (mittlerweile in Produktion) sind wir auf eine interessante Geschichte gestossen, die ein grosses Potential für einen eigenen Dokumentarfilm aufweist. Es geht um eine der umstrittensten Flächen der Schweiz: den ehemaligen Rangierbahnhof des Badischen Bahnhofs Basel. Hier im Dreiländereck, wo die Schweiz auf Frankreich und Deutschland trifft, soll für fast eine Viertelmilliarde Schweizer Franken ein riesiges Container-Terminal für Schiene, Strasse und Rheinschifffahrt entstehen, das «Gateway Basel Nord». Im Transitverkehr über die Alpen ist der neue Güterumschlagplatz von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die ambitionierten Verlagerungsziele endlich zu erreichen und mehr Waren umweltverträglicher und klimaneutraler von Rotterdam nach Genua zu bewegen. Eine breite politische Allianz von Politiker:innen aus fast allen Parteien unterstützt das Bauprojekt.

Der stillgelegte Bahnhof fungiert bereits als lebensnotwendiger Durchgangsort – allerdings nicht für die Warenströme der globalisierten Konsumgesellschaft, sondern für Tiere und Pflanzen. Pro Natura, WWF und andere Umwelt- und Artenschützer hatten deshalb gegen das Bauvorhaben das Referendum ergriffen. Sie unterlagen in einer ersten Volksabstimmung über das Hafenbecken 3 im November 2020 deutlich. Unabhängig vom politischen und juristischen Kampf um das Projekt war für uns sofort klar: In diesem klassischen Interessenkonflikt kann hier exemplarisch die Frage diskutiert werden, welche Rechte Pflanzen und Tiere haben, die einen für sie existenziellen Lebensraum besetzt, respektive zurückerobert haben. Wir möchten in dieser Geschichte deshalb erstmals auch die Perspektive der «Betroffenen» einnehmen, des Alexis-Bläulings, der Blauflügeligen Ödlandschrecke oder der Spargel-Sandbiene. Selbstverständlich haben wir auch auf der Ebene der Zweibeiner die wichtigsten Protagonist:innen begleitet.

Wir glauben, dass diese scheinbar kleine, lokale Geschichte eine universelle Frage aufwirft: Welchen Wert wollen wir nahezu unsichtbaren Kleinstlebewesen heute und in Zukunft zugestehen? Gerade wenn wir uns vor Augen führen, wie Viren in den letzten Jahren in der Lage waren, die Weltwirtschaft und das soziale und kulturelle Leben auf dem Planeten Erde nachhaltig zu verändern, halten wir diese Fragen für äusserst aktuell und relevant.

# INTERVIEW MIT DER REGIE

«Das Seilziehen um das Gateway Basel Nord ist ein Präzedenzfall für den Schutz der Lebensräume von nationaler Bedeutung.»

Insekten, Reptilien und Pflanzen gegen Schiffe, Lastwagen und Güterzüge. Daniel Ballmer und Martin Schilt erzählen im Film «Bahnhof der Schmetterlinge» die Geschichte des stillgelegten Rangierbahnhofs in Basel und wie dieser in Zukunft kommerziell genutzt werden soll. Im Interview schildern sie uns die Konflikte, die damit einhergehen, und ordnen diese in einen nationalen Kontext ein.

*Von Michelle Tschopp.*

**MICHELLE TSCHOPP: Wie seid ihr auf das Projekt aufmerksam geworden und was hat euch gereizt, darüber einen Film zu machen?**

**DANIEL BALLMER:** Wir arbeiten schon länger am Filmprojekt «Die Hüter des Mikrokosmos» über Insekten und das Insektensterben. Während der Recherchen zu diesem Film sassen wir mit mehreren grossen Naturschutzorganisationen zusammen, und dort kam mehrmals dieser stillgelegte Bahnhof zur Sprache, der für so viele wärmeliebende Pflanzen und Insekten nicht nur ein wichtiger Lebensraum ist, sondern oft auch ihr Eingangstor in die Schweiz. Einerseits reizte uns die Dynamik der Geschichte, die Rückerobierung eines grossen Industriegebiets, die Ausbreitung von Arten mit dem Klimawandel. Andererseits waren wir überrascht, dass selbst ein so grosses und bedeutendes Naturschutzgebiet heute noch zur Debatte steht. Und natürlich war es eine Freude, mit Sergio Cassini und dem tvision-Team im schönen Basel zusammenarbeiten zu dürfen.

**MARTIN SCHILT:** Überraschend war auch, zu sehen, wie schlecht es an diesem Verkehrsknotenpunkt um die Verlagerung der Güter von der Schiene auf die Strasse steht: Nur gerade 10% der Güter, die über den Rhein in Containern in die Schweiz kommen, werden auf der Schiene weitertransportiert. Das gilt auch für Fahrradrahmen und ökologisch und nachhaltig produzierte Mode.



**Abb. 04**

Produzent und Co-Regisseur Martin Schilt beim Filmen auf dem stillgelegten Rangierbahnhof.



**TSCHOPP: Wieso ist es relevant, die Geschichte des Projekts Gateway Basel Nord zu erzählen? Was steht bei einer Umsetzung auf dem Spiel?**

BALLMER: Das Seilziehen um das Gateway Basel Nord ist einerseits ein Präzedenzfall für den Schutz der Lebensräume von nationaler Bedeutung. Unter welchen Bedingungen ein so grosser Lebensraum zerstört werden darf und welche Standards die Ersatzflächen erfüllen müssen, ist in der Rechtsprechung noch nicht klar definiert. Dieser Fall entscheidet massgeblich darüber mit, ob die zweithöchste nationale Schutzstufe für Lebensräume wirklich griffig ist oder eher ein Papiertiger. Andererseits setzt der Fall Gateway Basel Nord auch Standards für die Energiewende.

SCHILT: Ein Interessenskonflikt ist dramaturgisch natürlich immer spannend. Für den neuen Hafen in Basel haben sich ja auch linke und grüne Politiker:innen eingesetzt oder die Alpeninitiative. Und auf der Seite der Gegner des neuen Hafens waren auch Transportunternehmer und bürgerliche Politiker:innen. Für uns war klar: der Film soll das Publikum in diese anspruchsvolle Entscheidungsfindung einbeziehen.

BALLMER: Der Film soll diese wichtige Debatte über Basel hinaus in Gang setzen.

SCHILT: Der Versuch, den Bewohnerinnen und Bewohner des Areals, also zum Beispiel dem Alexis-Bläuling oder der Spargelsandbiene, im Film eine Stimme zu geben, war zentral. Sie kamen in der Kontroverse bis jetzt noch nicht wirklich zu Wort.

**TSCHOPP: Wie gestaltete sich die Recherche um das Projekt Gateway Basel Nord?**

BALLMER: Sie war eine ziemliche Herausforderung, auch wenn alle Beteiligten sehr offen und zugänglich waren. Befürworterinnen und Gegner des Projekts arbeiten in vielen Punkten mit ihren eigenen Zahlen und widersprachen einander in sehr grundsätzlichen Punkten. Wir mussten uns erst einen Überblick verschaffen, sowohl über die Güterverkehrsströme als auch über das Netzwerk der Lebensräume rund um Basel. Als Ökologe fiel mir die Lebensraum-Seite natürlich leichter. Zum Glück hatte ich unabhängige Verkehrsfachleute in meinem Umfeld, die mir zum anderen Teil der Recherche stets Fragen beantworten konnten.

**TSCHOPP: Seid ihr in der Produktion des Films auf unerwartete Schwierigkeiten gestossen?**

BALLMER: Wir sind im Nachhinein froh, dass wir ihn erst eine Saison später drehen konnten als ursprünglich vorgesehen. 2021 war ein schlechtes Insektenjahr. Den Alexis-Bläuling und die Gottesanbeterin konnten wir kein einziges Mal beobachten. 2022 waren dann beide Arten wieder lang aktiv und leicht zu finden. Eine andere Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt: Wir hätten sehr gerne den Entscheid des Bundesamts für Verkehr und die Reaktionen darauf im Film gehabt. Dieser Entscheid lässt nach wie vor auf sich warten.

**TSCHOPP: Die Bilder des Films sind von starken Kontrasten geprägt: Einerseits die Idylle der artenreichen Natur im Schutzgebiet und andererseits die Strenge auf dem Güterumschlagplatz mit den tonnenschweren Containern – inwiefern haben sich diese Kontraste auf die Dreharbeiten ausgewirkt?**

BALLMER: Das ist nur eine Art, den Film wahrzunehmen. Andere sehen in den Naturbildern ein karges, unordentliches Ödland und in den Containerbildern eine beruhigende Ordnung. Genau das hat uns an diesen Visualitäten interessiert: Je nach Natur- und Kulturverständnis haben diese Bilder eine sehr unterschiedliche Wirkung auf ihr Publikum.

SCHILT: Dass sich hier zwei Wegkreuze in die Quere kommen, ein Gateway für die Güter der Menschen und ein Gateway für die Natur, schafft an diesem Ort einen Konflikt, den wir auf jeden Fall auch visuell in Szene setzen wollten.

**TSCHOPP: Arten- und Klimaschutz sind in der Schweiz allgegenwärtige Diskussionsthemen, was hat das Projekt Gateway Basel Nord damit zu tun?**

BALLMER: Dass ein grosses Bauprojekt dem Naturschutz im Weg steht, ist eine altbekannte Geschichte. Neu ist, dass dieses Bauprojekt mit klimapolitischen Argumenten beworben wird, und dann auch noch mit guten. Das Gateway Basel Nord soll den Güterverkehr stärker auf die Schiene verlagern und damit CO<sub>2</sub> einsparen. Ähnliche Argumente sehen wir derzeit für immer mehr Grossprojekte, insbesondere Solaranlagen und Staumauern.



Abb. 05

Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) kommt bei uns nur an den wärmsten Orten vor. Hier verspeist sie gerade eine frisch gefangene Honigbiene.

**TSCHOPP: Wie konnte eine Planung dieses Projekts auf einem Naturschutzgebiet überhaupt möglich sein?**

BALLMER: Das ist eine sehr gute Frage. Wäre da kein Lebensraum von nationaler Bedeutung, sondern eine Fabrik oder ein Wohnquartier, hätte sich die SBB Cargo wohl gesagt: «Das wird schon genutzt und bewohnt, da können wir nicht bauen.» Dass ein wertvoller Lebensraum auch eine Nutzung ist, dass er auch bewohnt ist, ist in unserem Bewusstsein noch überhaupt nicht angekommen. Erschwerend kommt dazu, dass der alte Badische Rangierbahnhof zwar vom Bund unter Schutz gestellt wurde, aber immer noch der SBB und der Deutschen Bahn gehört. Es ist natürlich schwer vermittelbar für eine Firma, dass man eine Landreserve hat, sie aber nicht mehr nutzen darf.

**TSCHOPP: Das Gateway Basel Nord ist eines von mehreren grossen Infrastrukturprojekten, bei denen die Initiant:innen auch die Vorteile für die Umwelt, insbesondere fürs Klima betonen. Ist das nur geschicktes Marketing, um die wirtschaftlichen Eigeninteressen zu kaschieren?**

BALLMER: Das Projekt und seine Kommunikation seit den frühen Zehnerjahren waren Vorreiter der bürgerlichen Klimapolitik, die wir heute mit der Solar-Offensive sehen. Allein mit den klassischen Wachstums-Argumenten hätte das Containerterminal im linken Basel wenig Chancen gehabt, deshalb wurde viel stärker mit dem Klima und der Verkehrsverlagerung argumentiert.

SCHILT: Die Planung des Gateways dauert ja schon Jahrzehnte. Bei solchen Prozessen ist es immer interessant, zu sehen, wie sich der Zeitgeist in die Debatte einschleicht. Vor der weltweiten Pandemie predigten die Logistiker die «Just-in-Time-Produktion» Jedes Materiallager war gebundenes Kapital und wurde aufgelöst. Jetzt hört man von den Supply-Chain-Experten plötzlich das Wort Resilienz. Alle Akteure versuchen, mit den besten Argumenten politische Mehrheiten zu finden. Hier geht es aber jetzt nicht mehr um einen politischen, sondern um einen juristischen Prozess. Da geht es nicht um Stimmenfang. Das Verbandsbeschwerderecht ist für die Umweltschutzverbände ein starkes Instrument.

**TSCHOPP: Ihr sagt im Film, dass dieser Konflikt ein Präzedenzfall für die ganze Schweiz sei. Inwiefern ist er das?**

BALLMER: Niemand kann verhindern, dass eine Firma ein Grossprojekt plant und darauf spekuliert, dass sie trotz allen Hindernissen damit durchkommt. Wenn Pro Natura und der WWF das neue Hafenbecken auf dem juristischen Weg verhindern können, wird es für andere, ähnlich gelagerte Bauprojekte sicher schwierig. Umgekehrt gilt aber auch: Wenn der Schutzstatus vor Gericht aufgeweicht wird, werden mit Sicherheit noch mehr Naturschutzgebiete überbaut. Denn rein technisch ist es am einfachsten, auf der grünen Wiese zu bauen.

SCHILT: Was jetzt bereits abschreckend wirkt, ist die sehr lange Planungszeit. Sei es am Hafen in Basel oder auf der Grimsel. Bis jetzt gab es bis zu einer Baubewilligung keine Abkürzungen. Das möchte das Parlament jetzt im Rahmen der Engergiewende ändern.

**TSCHOPP: Müssen wir nicht auch darüber reden, wie wir Infrastruktur in Zukunft planen, wenn wir solche Konflikte vermeiden wollen?**

BALLMER: Auf jeden Fall. Eine demokratische Mitsprache von Anfang an wäre wünschenswert. Heute werden Infrastrukturprojekte - mit Ausnahme von Strassen - meist von privaten Firmen geplant. Oder von Betrieben der öffentlichen Hand, die aber sogenannten «unpolitisch» geführt werden. Diese Projekte werden dort geplant, wo es für diese Firmen günstig ist. Und das ist nicht unbedingt dort, wo es für die Gesellschaft am günstigsten wäre. Obwohl die Schweizer Bevölkerung oft eine Mehrheit der Projektkosten trägt, dürfen wir über die Platzierung und Gestaltung solcher Projekte nicht mitbestimmen. Wir kriegen höchstens ganz am Ende der Planung ein Referendum vorgesetzt, mit der Auswahl «Entweder dieses Projekt hier oder die nächsten zehn Jahre lang gar nichts». Wenn wir eine Verkehrs- und Energieinfrastruktur wollen, die der Gesellschaft wirklich dient, müssen Bund und Kantone sie aktiver planen. Beim Strassenbau und den AKWs taten und tun sie das schon, warum nicht auch bei der Güterbahn und erneuerbaren Energien?

**TSCHOPP: Wie seht ihr die Zukunft der Naturschutzgebiete in der Schweiz? Sind sie ausreichend geschützt, oder braucht es weitere Mechanismen?**

BALLMER: Bund und Kantone arbeiten an einem Projekt namens «ökologische Infrastruktur», mit dem sie ein Netzwerk von verschiedenen Lebensräumen aussuchen, schützen und vervollständigen möchten. Das wäre ein sehr guter Anfang; das Projekt kommt bisher allerdings nur im Schnecken tempo voran. Und obwohl die UNO kürzlich beschlossen hat, dass jeder Staat 30% seiner Landesfläche unter einen gewissen Schutz stellen soll, wird unser neues Raumplanungsgesetz kein solches Flächenziel enthalten. Unsere Gesetze reichen bei Weitem nicht aus, um das Sterben der Arten und Lebensräume aufzuhalten. Sie sind in etwa vergleichbar mit der Klimapolitik der Neunzigerjahre.

## TIERISCHE PROTAGONIST:INNEN

Wir portraituren im Film nur eine kleine Auswahl der Artenvielfalt auf dem alten Badischen Rangierbahnhof. Mehr als 600 Tier- und Pflanzenarten wurden dort bereits festgestellt, darunter rund 100 gefährdete Arten, die auf nationalen oder regionalen Roten Listen stehen - und mehr als 100, die im Film auftauchen. Die Arten, auf die wir uns speziell fokussiert haben, illustrieren auf verschiedene Art und Weise die ökologische Bedeutung des alten Bahnhofs, sei es als Lebensraum oder als Verkehrsweg zwischen anderen Lebensräumen.

### ALEXIS-BLÄULING

*Glaucopteryx alexis*



Einst kam dieser Schmetterling an warmen Orten im ganzen Mittelland vor. Heute ist er ausserhalb der Alpen fast ausgestorben. Wo seine Lebensräume nicht gleich vollständig dem Wohnungsbau zum Opfer gefallen sind, haben ihm unsere effizienten Mähmaschinen und unsere Vorliebe für „aufgeräumte“ Landschaften den Garaus gemacht. Die Raupen des Alexis-Bläulings entwickeln sich im Sommer an Kronwicke und anderen Schmetterlingsblütlern. Sie überleben kaum, wenn ihre Futterpflanzen zu früh abgemäht werden. Auf Brachen wie dem alten Rangierbahnhof, die selten und spät gemäht werden, kann der Alexis-Bläuling noch überleben. Der alte Badische Rangierbahnhof beherbergt mit Abstand die grösste Population in der Region Basel und verbindet die kleineren Basler Bestände mit jenen in Deutschland. Ohne ihn würde der Alexis-Bläuling wohl über kurz oder lang aus der Nordschweiz verschwinden.

Von den anderen Bläulingen in seinem Lebensraum hebt sich der Alexis-Bläuling unter anderem durch seine Grösse, seine schwarzblau gefärbten Weibchen und seinen langsameren, fast majestätisch anmutenden Flug ab.

### BLAUFLÜGELIGE ÖDLANDSCHRECKE

*Oedipoda caerulea*



Das Tier des Jahres 2023 lebte bereits auf dem alten Badischen Rangierbahnhof, als dieser noch in Betrieb war. Bahnanlagen und Kiesgruben sind im Tiefland die wichtigsten Lebensräume für diesen bedrohten Grashüpfer, seit wir die Kiesbänke der wilden Flüsse mit unseren Flussbegradigungen und Wasserkraftwerken zerstört haben.

Auf dem alten Badischen Rangierbahnhof leben Tausende von Ödlandschrecken. Aber wer sie sehen will, muss genau hinschauen: Ödlandschrecken sind Meister der Tarnung, die ihre Farbe mit jeder Häutung aufs Neue an ihren Untergrund anpassen. Zwischen Kies und Schotter verschwinden sie optisch fast vollkommen. Nur, wenn sie vor Schreck auffliegen, stechen ihre tiefblauen Hinterflügel ins Auge.

## WEIDEN-SANDBIENE

*Andrena vaga*



Auch diese hübsche Wildbiene mit ihrem weissen Pelz lebte früher in den Auenlandschaften des Rheins. Von den neun Sandbienenarten, die ihren Nachwuchs ausschliesslich mit Weidenpollen versorgen, ist sie die letzte, die immer noch einigermaßen häufig ist. Aber auch sie ist stark zurückgegangen. Ihre charakteristischen Kolonien mit Zehntausenden Weibchen, die dicht an dicht tiefe Gänge in die Erde graben, sind nur noch an wenigen Orten zu finden. Auf dem alten Bahnhof hat sie sich wahrscheinlich erst angesiedelt, als er komplett stillgelegt wurde. Damals wuchsen zahlreiche junge Purpur- und Salweiden aus dem Bahnschotter, die bis heute im März und April von unzähligen Wild- und Honigbienen, Hummelköniginnen und aus dem Winterschlaf erwachten Schmetterlingen umschwärmt werden.

## SPARGEL-SANDBIENE

*Andrena chrysopus*



Die kleine Wildbiene, die ihren Pollen nur an wildem oder ungeerntetem Spargel sammelt, wurde 2022 im Rahmen dieses Films zum ersten Mal in der Nordschweiz festgestellt. Sie zeigt, dass immer noch Jahr für Jahr neue Arten über den alten Bahnhof in die Schweiz einwandern.

## GRÜNE STRANDSCHRECKE

*Aiolopus thalassinus*



Eine der wenigen Tierarten, die sowohl von der Klimaerwärmung als auch von Klimaschutzmassnahmen profitieren. Die Grüne Strandschrecke braucht heisse, aber gleichzeitig feuchte Lebensräume, die mit der Zerstörung der Flussauen vielerorts verschwunden sind. Auch die Grüne Strandschrecke war nördlich der Alpen fast ausgestorben, bis sie einen ziemlich unwahrscheinlichen Ersatzlebensraum fand: Solardächer. 2014 wanderte sie über den alten Bahnhof in die Nordschweiz ein und breitet sich seither rasant aus. Ihre starken Flügel und ihre exzellenten Augen, die ihr früher beim Besiedeln neuer Kiesbänke halfen, lotsen die Strandschrecke nun von Dach zu Dach. Unter der Fotovoltaik-Anlage der Überbauung Stücki Park unweit des alten Bahnhofs hält sich seit Jahren eine kleine Population, die wir für dieses Filmprojekt erstmals filmisch dokumentieren konnten.

# MENSCHLICHE PROTAGONIST:INNEN

**THOMAS GROSSENBACHER**

*Präsident, Pro Natura Basel*

---



**MARTIN HALLER**

*CEO, Gateway Basel Nord AG*

---

**MARKUS WILD**

*Professor für Tierethik, Universität Basel*

---



**JON PULT**

*Präsident, Verein Alpen-Initiative*

---

**LENA GUBLER**

*Co-Geschäftsleiterin, Fachgruppe ökologische Infrastruktur*

---



**DÉSIRÉE BAER**

*CEO, SBB Cargo*

---

# FACTS & FIGURES

**Länge**  
**Originalversion**  
**Untertitel**  
**Drehzeit**  
**Drehorte**  
**Fertigstellung**  
**Produktion**  
**In Koproduktion mit**

70 Minuten  
Schweizerdeutsch, Deutsch  
Deutsch  
2021 - 2023  
Nordwestschweiz, insbesondere Basel, sowie Südbaden  
2023  
Lucky Film GmbH, Zürich, und tvision AG, Basel  
Schweizer Radio und Fernsehen SRF, SRG SSR idée suisse, 3sat

**Regie**  
**Buch**  
**Produziert von**  
**Kamera**  
**Musik**  
**Sounddesign & Mix**  
**Schnitt**  
**Produktionsleitung**  
**Postproduction Services**  
**Grafik/Illustration**

Martin Schilt, Daniel Ballmer  
Daniel Ballmer, Martin Schilt  
Belinda Sallin, Martin Schilt, Dominik Hofmann  
Sergio Cassini  
Olivier Truan  
Massimo Del Gaudio  
Marina Wernli  
Sandra Gisler  
Andromeda: Patrick Lindenmaier, Magnetix: Jacques Kieffer, Massimo de Gaudio  
Patrick Graf

## Protagonist:innen

Thomas Grossenbacher  
Martin Haller  
Markus Wild  
Jon Pult  
Lena Gubler  
Désirée Baer  
Andreas Stöckli  
Wolfgang Stölzle  
Daniel Rüetschi

Alexis-Bläuling  
Blaufügelige Ödlandschrecke  
Weiden-Sandbiene  
Grüne Strandschrecke  
Spargel-Sandbiene

## Mit Unterstützung von

Bundesamt für Kultur (BAK) Fachausschuss Film  
Medienkunst BS/BL  
Aargauer Kuratorium  
Teleproduktions-Fonds  
Fondation SUISA

## IM FILM GEZEIGTE ARTEN

Hauschegel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)  
Golddistel (*Carlina vulgaris* agr.)  
Bunte Kronwicke (*Securigera varia*)  
Steinhummel (*Bombus lapidarius*)  
Rote Spornblume (*Centranthus ruber*)  
Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)  
Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*)  
Honigbiene (*Apis mellifera*)  
Eingriffeliger Weissdorn (*Crataegus monogyna*)  
Goldglänsender Rosenkäfer (*Cetonia aurata*)  
Örtliche Heideschnecke (*Heliconta obvia*)  
Nisper-Perlgras (*Melica ciliata*)  
Weisstorch (*Ciconia ciconia*)  
Himmelblauer Bläuling (*Lysandra bellargus*)  
Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*)  
Rheinische Flockenblume (*Centaurea stoebe*)  
Skabiosen-Furchenbiene (*Halictus scabiosae*)  
Schmalbiene (*LasioGLOSSUS* sp.)  
Tatsenkäfer (*Timarcha tenebrioides* oder *T. goettingensis*)  
Weisses Nissen-Lakkraut (*Galium mollugo* agr.)  
Hornklau (*Lotus corniculatus*)  
Beifleck-Wäldchen (*Zygena loti*)  
Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*)  
Waldmeise (*Formica* sp.)  
Ginsterwanze (*Piezodorus lituratus*)  
Mensch (*Homo sapiens*)  
Hunds-Braunwurz (*Scrophularia canina*)  
Habichtskraut (*Hieracium* sp.)  
Grosser Buchsbaum (*Tragopogon dubius*)  
Helle Erdhummel (*Bombus lucorum*)  
Mauererdschabe (*Podarcis muralis*)

Eypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)  
Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)  
Lampen-Königskeise (*Verbascum lychnitis*)  
Pyramidenpappel (*Populus nigra 'italica'*)  
Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)  
Erombeere (*Rubus fruticosus* agr.)  
unbestimmte Schmale (*Tipulidae*)  
Schlingnatter (*Coronella austriaca*)  
Efeu (*Hedera helix*)  
Kratzbeere (*Rubus caesius*)  
Erombeerspinner-Raupe (*Macrothylacia rubi*)  
Purpurweide (*Salix purpurea*)  
Traubeneiche (*Quercus petraea*)  
Zitterpappel (*Populus tremula*)  
Hunderose (*Rosa canina*)  
Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*)  
Turmkraut (*Thurritis glabra*)  
Hohes Fingerkraut (*Potentilla recta*)  
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*)  
unbestimmte Schaumzikade (*Aphrophoridae*)  
Geissklee-Bläuling (*Plebejus argus*)  
Purpur-Storchschnabel (*Geranium robertianum* ssp. *purpureum*)  
Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*)  
Wald-Velichen (*Viola reichenbachiana*)  
Weinbergschnecke (*Helix pomatia*)  
Vogelkirsche (*Prunus avium*)  
Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)  
Kleinblütige Rose (*Rosa rubiginosa* var. *micrantha*)  
Wildspargel (*Asparagus officinalis*)  
Gold-Furchenbiene (*Halictus subaureatus*)  
Spargel-Sandbiene (*Andrena chrysopeus*)  
unbestimmte Kugelspinne (*Theridiidae*)  
Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*)  
Buchblättrige Kreuzblume (*Polygala chamaebuxus*)

Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)  
Gelbes-M-Wanze (*Hadrodemus m-flavum*)  
Klatschnelke (*Silene vulgaris*)  
Stadttaube (*Columba livia* var. *domestica*)  
Sastkrähe (*Corvus frugilegus*)  
Grüne Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*)  
Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)  
Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)  
Arnei-Feldthymian (*Thymus pulegioides*)  
Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)  
Rotklee-Bläuling (*Cyaniris semilaris*)  
Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)  
Weisser Mauerpfeffer (*Sedum album*)  
Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)  
Wegwarte (*Lactuca* sp.)  
Hilde Möhre (*Daucus carota*)  
Weiden-Sandbiene (*Andrena vaga*)  
Salweide (*Salix caprea*)  
Roesele Beisschrecke (*Roeselliana roeselii*)  
Natterkopf (*Echium vulgare*)  
Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*)  
Graugrüner Schenkelkäfer (*Oedemera virescens*)  
Furchenbiene (*Halictus tumulorum* oder *H. confusus*)  
Fichte (*Picea abies*)

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)  
Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)  
Graswanze (*Trigonotylus caelestialium*)  
Knaulgras (*Dactylis glomerata*)  
Unbestimmte Nachttschnecke (*Arionidae*)  
Zweifleck-Weichwanze (*Stenotus binotatus*)  
Waldföhre (*Pinus sylvestris*)  
Echter Dost (*Origanum vulgare*)  
Kleespinner-Raupe (*LasioGlossUS trifolii*)  
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)  
Klatschnelke (*Rapaver rhaeas*)  
Gemeines Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)  
Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*)  
Rauchschwabe (*Hirundo rustica*)  
Ackerseif (*Sinapis arvensis*)  
Wegwarte (*Pollinis* sp.)  
Sommerweizen (*Triticum durum*)  
Italienisches Raygras (*Lolium multiflorum*)  
Apfelbaum (*Malus sieversii* var. *pumila*)  
Kornrade (*Agrostemma githago*)  
Unbestimmte Sandbiene (*Andrena* sp.)  
Echter Erdrauch (*Fumaria officinalis*)  
Schmalblättrige Futterwicke (*Vicia sativa* ssp. *nigra*)  
Florfliege (*Chrysoperla carnea*)  
Westliche Beisschrecke (*Platycleis albopunctata*)  
Roter Hartziengel (*Cornus sanguinea*)  
Schmalblättriger Hollhahn (*Galeopsis angustifolia*)  
Sojabohne (*Glycine max*)  
Besenheide (*Calluna vulgaris*)  
Segge (*Carex* sp.)  
Felsen-Fettheime (*Sedum rupestre*)  
Westliche Beisschrecke (*Platycleis albopunctata*)  
Dickblättriger Mauerpfeffer (*Sedum dasycarpum*)  
Geflechter Wollschweber (*Bombus lucorum*)  
Ruckuckshummel (*Pseithyrus* sp.)



# ZUR PRODUKTIONSFIRMA

Die Lucky Film GmbH ist eine unabhängige Produktionsfirma mit Sitz in Zürich. Sie wurde 2008 von Martin Schilt und Belinda Sallin gegründet. Die beiden lernten sich 1995 als Videojournalist:innen der ersten Stunde beim Regionalfernsehen TeleBärn kennen. Seit 1996 waren beide als Reporter:in, Produzent:in und Redaktionsleiter:in und Programmentwickler:in auch für das Schweizer Radio und Fernsehen SRF tätig.

Lucky Film realisiert inhaltlich, dramaturgisch und gestalterisch sehenswerte Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen sowie Transmedia-Projekte. Die Filme und die Web-Projekte sollen Oberflächliches aufbrechen und in die Tiefe blicken lassen. Für die Zuschauer:innen genauso wie für die «Web-User» soll jedes Projekt ein Erkenntnisgewinn sein, dazu einladen Vorurteile und Meinungen zu überdenken. Wir nähern uns unseren Protagonist:innen unvoreingenommen und mit ehrlicher Neugier an, mit Respekt und Einfühlungsvermögen. Auf Augenhöhe begleiten wir sie kritisch.

Als Schweizer Produktionsfirma möchten wir uns als aufmerksame dokumentarische Beobachterin unserer unmittelbaren Umgebung profilieren. Mit Filmen wie «Die Wiesenberger» (über 56'000 Besucher:innen in der Schweiz) oder «WILD – Jäger und Sammler» (mit über 6000 Eintritten einer der erfolgreichsten Schweizer Dokumentarfilme 2021) möchten wir auch ein ländliches Kinopublikum ansprechen und damit einen Beitrag zum Erhalt der Kinokultur abseits der Städte und Agglomerationen leisten.

## FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2023**            **KRÄHEN – NATURE IS WATCHING US**  
90 Min., Regie: Martin Schilt, Produktion Lucky Film, Co-Produktion Allegro Film.  
Mit mehr als 30'000 Eintritten bislang der erfolgreichste Schweizer Dokfilm des Jahres.
- 2021**            **WILD – JÄGER UND SAMMLER**  
90 Min., Regie: Mario Theus, Produktion Lucky Film, Co-Produktion Palorma Film.  
Opera Prima nominiert.
- 2020**            **THAT GIRL**  
90 Min., Regie: Cornelia Gantner, Produktion CG Film, Co-Produktion Lucky Film.  
Premiere am ZFF 2020.
- seit 2018**        **DIE HÜTER DES MIKROKOSMOS**  
Kino-Dokumentarfilm (CH), in Produktion  
Regie: Martin Schilt, Daniel Ballmer, Produktion: Lucky Film GmbH
- 2015**            **FACE YOUR FEARS**  
Transmedia-Projekt, Launch 26. Januar 2015, Bronze Award Best of Swiss Web, Kategorie Creation,  
Selektion Webfest Berlin, Seriale Giesen, DOK Fest München, Solothurner Filmtage
- 2014**            **DARK STAR - H.R. GIGERS WELT**  
Kinodokumentarfilm 90 Min. Regie: Belinda Sallin, Produktion T&C Films Zürich, Co-Produktion  
Lucky Film GmbH. Kinoauswertung in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Kanada, USA u. a.  
Festivals: Hong Kong IFF, DokFest München, Zürich Filmfestival, Perth, Buenos Aires, Sitges u.a.
- 2012**            **DIE WIESENBERGER - NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS**  
Kinodokumentarfilm 88 Min. Co-Regie mit Bernard Weber, Co-Produktion mit Zeitraum Film  
GmbH, Kinoauswertung Schweiz über 56'000 Eintritte, Publikumspreis Solothurner Filmtage 2012.  
Festivals: DOK Leipzig, DOC New York, Official Selection, Filmfestival Locarno u.a.



# BIO- UND FILMOGRAFIE MARTIN SCHILT



Martin Schilt, Produktion und Co-Regie

Geboren 1971 in Bern. 1992 Abschluss Lehrpatent Staatliches Seminar Bern. Seit 1987 tätig als Filmjournalist. 1995 Studium an der Schule für Gestaltung Bern, VJ bei Telebärn, seit 1996 div. Dokumentarfilme für «DOK» und «Reporter». Seit 2009 zusammen mit Belinda Sallin Inhaber der Firma Lucky Film GmbH.

## FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2023**            **KRÄHEN – NATURE IS WATCHING US**  
90 Min., Regie: Martin Schilt, Produktion Lucky Film, Co-Produktion Allegro Film.  
Mit mehr als 30'000 Eintritten bislang der erfolgreichste Schweizer Dokfilm des Jahres.
- 2021**            **WILD – JÄGER UND SAMMLER**  
90 Min., Regie: Mario Theus, Produktion Lucky Film, Co-Produktion Palorma Film.  
Opera Prima nominiert.
- seit 2018**        **DIE HÜTER DES MIKROKOSMOS**  
Kino-Dokumentarfilm (CH), in Produktion  
Regie: Martin Schilt, Daniel Ballmer, Produktion: Lucky Film GmbH
- 2015**            **FACE YOUR FEARS**  
Transmedia-Projekt, Launch 26. Januar 2015, Bronze Award Best of Swiss Web, Kategorie Creation,  
Selektion Webfest Berlin, Seriale Giesen, DOK Fest München, Solothurner Filmtage
- 2014**            **DARK STAR - H.R. GIGERS WELT**  
Kinodokumentarfilm 90 Min. Regie: Belinda Sallin, Produktion T&C Films Zürich, Co-Produktion  
Lucky Film GmbH. Kinoauswertung in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Kanada, Vereinigte  
Staaten von Amerika, Japan u. a. Festivals: Hong Kong IFF, DokFest München, Zürich Filmfestival,  
Perth, Buenos Aires, Sitges, Istanbul, Tampare, u.a.
- 2012**            **DIE WIESENBERGER - NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS**  
Kinodokumentarfilm 88 Min. Co-Regie mit Bernard Weber, Co-Produktion mit Zeitraum Film  
GmbH, Kinoauswertung Schweiz über 56'000 Eintritte, Publikumspreis Solothurner Filmtage 2012.  
Festivals: u. a. DOK Leipzig, DOC New York, Official Selection, DMZ DOC Südkorea, Tokio Inter  
national Filmfestival, Filmfestival Locarno, Krakau Filmfestival.
- 2011**            **RUND UM DEN POLARKREIS**  
Sechsteiliger TV-Dok (CH) / Folge à 45min  
Produktion: SRF

# BIO- UND FILMOGRAFIE DANIEL BALLMER



Daniel Ballmer, Buch und Co-Regie

Geboren 1991 in Aarau. 2016 Bachelor in Politikwissenschaften, 2018 Master in Umweltwissenschaften an der Uni Zürich, parallel Projektmitarbeiter beim Jurapark Aargau. Nach dem Abschluss Gründung der Naturschutzorganisation Floretia, Stage bei SRF Mission B, Wechsel zu Lucky Film.

## FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- seit 2023**      **L'AVIOUL MOLTA NEIR**  
TV-Dokumentarfilm (CH), 25 Min., in Produktion.  
Regie: Daniel Ballmer, Martin Schilt, Produktion: RTR und Lucky Film GmbH.  
Buch und Co-Regie.
- 2023**            **KRÄHEN – NATURE IS WATCHING US**  
90 Min., Regie: Martin Schilt, Produktion Lucky Film, Co-Produktion Allegro Film.  
Mit mehr als 30'000 Eintritten bislang der erfolgreichste Schweizer Dokfilm des Jahres.  
Regieassistentz.
- seit 2018**      **DIE HÜTER DES MIKROKOSMOS**  
Kino-Dokumentarfilm (CH), in Produktion.  
Regie: Martin Schilt, Daniel Ballmer, Produktion: Lucky Film GmbH.  
Buch und Co-Regie.
- 2018**            **MISSION B**  
Senderübergreifende TV-Mitmachaktion, Produktion: SRG SSR idée suisse.  
Strategische und inhaltliche Projektmitarbeit im Stage, Auftritt in einer Diskussionsrunde.

# PRESSEBILDER

Link zum Download: [www.luckyfilm.ch/bahnhofbilder](http://www.luckyfilm.ch/bahnhofbilder)



Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) an einer Golddistel wird von einem LKW überholt



Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*) schillert im Morgenlicht



Containermeer auf dem Contargo-Terminal am Hafenbecken 2 in Kleinhüningen



Fachmännischer Containerverlad auf dem Contargo-Terminal



Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) putzt sich auf dem alten Badischen Rangierbahnhof



Blaüflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) Auge in Auge mit einer Waldameise (*Formica* sp.)



Martin Haller von der Gateway Basel Nord AG beim Einreichen des neuen Projektgesuchs